

In den E S -Stunden wird oft fast das Gleiche erzählt wie in den theosophischen Vorträgen - a b e r anders auffassen muß man es, leben muß es in uns!

Derjenige, der dies , was in esoterischen Stunden gelehrt wird, vorbringt, tut dies in voller Verantwortlichkeit gegenüber den Meistern der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen, als deren Werkzeug er sich fühlt.

In dieser Stunde soll Vorbereitendes gesagt werden für die nächsten Stunden. Ein anderer ist der Mensch, wenn er Milch genießt, ein anderer, wenn er Alkohol zu sich nimmt. Erst mit der Zeit kommt dies zum Ausdruck. So ist es auch von Einfluß, mit welchen Menschen wir in Beziehung kommen. Wir müssen uns klar sein, daß fortwährend Strömungen durch den Raum ziehen, denen wir ausgesetzt sind, Strömungen verschiedenster Art. So auch solchen, die zwischen den Menschen hin und her gehen. Wir sind unfrei in uns dadurch, daß diese Strömungen uns beeinflussen. Aber wir müssen frei werden, wenn wir wirkliche Esoteriker werden wollen. Nehmen wir, um uns das klar zu verdeutlichen, vier Menschen.

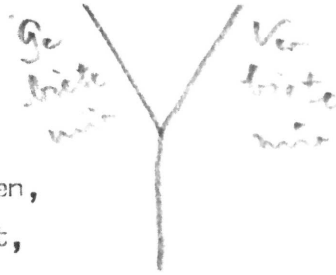
A ist ein sogen. sensitiver Mensch, leicht zugänglich allem, was um ihn vor sich geht, faßt schnell alles auf, ist dabei aber schwachsinnig, nichts Eigenes kommt aus seiner Seele. A steht nun in Beziehung zu B , einem Menschen, der Anlagen zu einer bestimmten Form von Wahnsinn hat, der aber nicht zum Ausdruck kommt. Durch seine, sagen wir : robust-bäuerliche Natur wird er davor bewahrt. C ist ein 3. Mensch, eine kräftige geistige Natur, ein Genie . D dagegen ist wie A sensitiv, leicht empfänglich. Bei A, der alles leicht aus seiner Umgebung annimmt, bricht die Form von Wahnsinn, die er von B in sich aufgenommen hat, aus: er wird wahnsinnig. Das ist aber nicht sein Wahnsinn, sondern der von B . D dagegen nimmt die Genialität des C in sich auf und erscheint selbst als genialer, geistreicher Mensch. Wäre nun A am Platz von D gewesen, so würde A genial erscheinen und D verrückt geworden sein. So gibt es manchmal ja brillante Persönlichkeiten, die alles zu sagen wissen, die eben durch leichte Empfänglichkeit von allen Seiten aus aufnehmen - aber aus sich selbst heraus zu keinem einzigen richtigen Urteil fähig sind. Während ein anderer Mensch, eine strakte, eigene Persönlichkeit, nicht so brilliant erscheint und nur wenige Urteile fällt, diese aber aus sich heraus. So ist dieser 2. Mensch der wertvollere.

Wir müssen uns frei machen von solchen äußeren Einflüssen, die ja immer uns sind. Aber das tun wir, indem wir nicht etwa die Welt fliehen, sondern indem wir unser eigenes, wahres Ich selbständig machen. Wir haben nicht nur 4 Glieder, sondern 5: phys. Leib, äther. und astral. Leib, das Hüllen-Ich und das wahre, höhere Ich.

In dieses Hüllen-Ich ziehen die Einflüsse von außen herein. Das wahre Ich müssen wir so stark machen, daß es gefeit ist gegen die äußeren Einflüsse. Wie machen wir das aber?

In den guten Rosenkreuzerschulen wurde gelehrt: Du kannst nicht bei

allen, was dir bei Tage begegnet, die Methode anwenden, besonders nicht in unserer raschlebigen Zeit, aber von 1000 Fällen solltest du ^{es} einmal tun. Diese Methode besteht darin: Wir müssen uns eine Form vor das geistige Auge zaubern, wenn wir einen Entschluß fassen wollen. Dann denken wir ~~der~~ Linie entlang, an der steht: "gebiete mir" und lassen alles vorüberziehen, was für die Tat, die in Frage steht, zu sagen ist, Dann ebenso bei der Linie, an der steht: "verbiete mir", indem wir an alles denken, was gegen diese Tat spricht. Dann lassen wir den Blick schweiften an ~~der~~ unbeschriebenen Linie entlang und der richtige Entschluß wird uns kommen. Ebenso müssen wir es machen, wenn wir ein Urteil fällen wollen, indem wir an der 1. Linie geschrieben denken "Richtig", an der 2.: "Unrichtig" und die 3. wieder unbeschrieben lassen und dabei die entsprechenden Gedanken durch unsere Seele ziehen lassen. Dann werden wir das richtige Urteil finden. Offenhalten müssen wir dabei unsere Seele für alle geistigen Strömungen, und verschließen müssen wir uns den Einflüssen, die von anderen Menschen kommen. Das wahre innere Ich muß wählen, unbeeinflusst von anderen Menschen, unbeeinflusst vom Hüllen-Ich.



Solche Formen und Linien wirken auf das Geistige ein in uns. Aus Zahlen und Linien besteht der Mensch, und Zahlen und Linien haben Einfluß auf ihn. Die schwarze Magie macht den Menschen unselbständig, die weiße selbständig.

R u d o l f S t e i n e r : E S Hamburg, 24.5.1908 (Nachschrift I.Knoch)

A e s t i m a t i o - I m a g i n a t i o - I n t u i t i o

Das Erste und Hauptsächlichste bei der esoter. Schulung ist: Selbsterkenntnis. Man spricht in der rosnekreuzerischen Schulung vom Spiegelbild, das man sich vorhalten muß. Ein verzerrtes Bild wird man sehen, wenn der Spiegel schlecht, ein richtiges, wenn es gut ist. Es kommt darauf an, den Spiegel gut und klar zu machen. Derjenige, der sich durch seine Begierden und Wünsche, durch die Einflüsse, die von andern Menschen ausgehen, treiben oder leiten läßt, gleicht dem, der im Kahn auf dem Meere treibt und hin und her getrieben wird von Wind und Wellen. Der aber, der die Begierden und Wünsche beherrscht, der sich nicht beeinflussen läßt durch andere Menschen, ist dem zu vergleichen, der das Ruder ergreift und fest den Kahn durch die Wogen zum Ziel steuert. Um einen richtigen Entschluß zu fassen, ein richtiges Urteil zu fällen, müssen wir die Figur üben, die wir in der letzten Stunde beschrieben haben.

Interesse - Begierde - Genuß.

Begierde geht heute vom Astralleib aus, das Interesse liegt im Ich. Früher war das